



Geschäftsführung Stadtentwicklungsausschuss

Frau Michels

Telefon: (0221) 221 - 23148

Fax : (0221) 221 - 24447

E-Mail: marianne.michels@stadt-koeln.de

Datum: 15.06.2013

Auszug

aus dem Entwurf der Niederschrift der 38. Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses vom 13.06.2013

öffentlich

6.2 Interkulturelles Maßnahmenprogramm - Bestandsaufnahme und Maßnahmen zur Förderung der Integration, der Vielfalt und des interkulturellen Zusammenlebens in Köln 4241/2012

RM Tempel kritisiert die Aufbereitung der umfangreichen Vorlage. Er habe erwartet, dass die konkreten Maßnahmen komprimiert auf 2 oder 3 Seiten zusammen gefasst würden.

RM Moritz fände es schade, wenn die Vorlage heute lediglich zur Kenntnis genommen würde. Dies wäre einer solch wichtigen Thematik nicht angemessen. Auch habe sie den Eindruck, dass die Verwaltung kein gesteigertes Interesse an der Umsetzung der Maßnahmen habe. Sie wolle an dieser Stelle klar zum Ausdruck bringen, dass Integration auch ein stadtentwicklungspolitisches Thema sei, dem man sich mit hoher Priorität annehmen müsse. Um auch tatsächlich Erfolge aus dem Maßnahmenpaket erzielen zu können, schlage sie vor, im Stadtentwicklungsausschuss jährlich ein oder zwei Projekte daraus zu beschließen, welche dem interkulturellen Miteinander dienen. Auf Anhieb fielen ihr da die Projekte „internationales Geschäftshaus in Mülheim“ sowie „Wohnen für Migranten“ ein.

Vorsitzender Klipper spricht sich dafür aus, den Vorschlag von Frau Moritz weiterzugeben und die Vorlage heute positiv zur Kenntnis zu nehmen. Er sei der Ansicht, der Stadtentwicklungsausschuss könne erst zu einem späteren Zeitpunkt unterstützend tätig werden.

RM Jung erläutert, der Integrationsrat habe die Vorlage nur deshalb vertagt, weil den Mitgliedern die Vorlage erst nach deren Fraktionssitzungen zugegangen sei. Insofern fände er es ausreichend, wenn der Stadtentwicklungsausschuss die Vorlage heute

zustimmend zur Kenntnis nehmen und die Anregungen von Frau Moritz weitergeben würden.

RM Wolter lehnt für die Fraktion pro Köln das Maßnahmenprogramm grundsätzlich ab. Ihrer Ansicht nach seien viele der darin beschriebenen Projekte eben nicht integrationsfördernd.

RM Tempel ist wie Frau Moritz der Auffassung, man müsse dem Integrationsrat etwas Konkretes an die Hand geben. Eine bloße Kenntnisnahme sei zu wenig.

RM Moritz plädiert noch einmal dafür, einige spezielle Projekte für den Stadtentwicklungsausschuss als Aufgabe zu beschließen. Die eben genannten seien nur Vorschläge, aber man könne doch jetzt bereits ankündigen, dass dieser Ausschuss konkrete Projekte benennen und realisieren wolle. Welche Projekte das im Einzelnen seien, darauf müsse man sich dann noch einigen.

RM Sterck ist der Ansicht, dann müsse die Vorlage vertagt werden. In der Zwischenzeit könne gemeinsam überlegt werden, welche stadtentwicklungspolitischen Maßnahmen man gezielt fördern wolle.

RM Moritz stimmt dem zu, zumal sie dies auch mit der Verwaltung abstimmen wolle. Schließlich müsse diese den Auftrag auch umsetzen.

Beigeordneter Höing unterstützt die Intension des Stadtentwicklungsausschusses. Die Thematik sei richtungsweisend für eine positive großstädtische Entwicklung.

Vorsitzender Klipper bezweifelt, dass es bis zur nächsten Sitzung gelingen werde, sich ernsthaft mit dem Thema zu beschäftigen und sich in der kurzen Zeit auf bestimmte Projekte zu einigen. Dann halte er es für sinnvoller, die Vorlage bis nach der Sommerpause zu vertagen.

RM Moritz ist damit einverstanden. Sollte es gelingen, den entsprechenden Antrag früher einzubringen, sei dies schließlich auch unschädlich. Wichtig sei, dass sich der Stadtentwicklungsausschuss auf eine breite Mehrheit einigt und ein wichtiges Signal aussende.

Vorsitzender Klipper lässt über eine Vertagung bis zur September-Sitzung abstimmen:

Beschluss:

Der Stadtentwicklungsausschuss vertagt die Vorlage auf ihre erste Sitzung nach der Sommerpause.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt bei Enthaltung der Fraktion pro Köln.